



Verabschiedung

Hauptlöschmeister Lothar Schmidt

Am 03.09.1969 trat der damals 18-jährige Lothar Schmidt seinen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Marburg an, den er mit Erreichen des 63. Lebensjahres nunmehr quittiert hat um in die Ehren- und Altersabteilung überzutreten. Dazwischen liegen sehr wechselvolle 45 Jahre, die nicht nur ihn sondern die gesamte Marburger Feuerwehr prägen sollten.

Lieber Lothar – oder besser, lieber Schmilo,
liebe Monika,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Gäste,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

zunächst einmal darf ich Sie hier auf der Hauptfeuerwache - dem Dreh- und Angelpunkt des ehrenamtlichen und beruflichen Wirkens desjenigen dem wir heute einen würdigen Abschied bereiten wollen - herzlich willkommen heißen!

Es ist an sich schon recht bemerkenswert wenn Feuerwehrmänner und –frauen ihren ehrenamtlichen Dienst, regelrecht bis unter die Haarspitzen motiviert, bis zum Erreichen der Altersgrenze zuverlässig versehen. Wenn Ihr Wirken in der Feuerwehr dann aber auch noch einen so schicksalhaften Verlauf genommen hat, wie im Falle von Lothar Schmidt, dann verdient das eine ganz besondere Anerkennung. Aus genau diesem Grunde sind wir heute hier zusammen gekommen.

Zunächst einmal lieber Lothar, darf ich Dir die herzlichen Grüße und besten Wünsche Deines ehemaligen Chefs Stadtbrandinspektor a.D. Karlheinz Merle überbringen, der in diesen Tagen im französischen Zentralmassiv seinen Urlaub verbringt. Er wäre heute sehr gerne hier gewesen. Ebenso lassen sich der ehemalige Wehrführer Lothar Schott und dessen Stellvertreter Manfred Ritter entschuldigen. Sie befinden sich ebenfalls in einem seit langer Zeit geplanten Urlaub.

In der Geschichte der Marburger Feuerwehr ist Dein Name mit der wohl tragischsten Zäsur nach dem zweiten Weltkrieg eng verbunden, lieber Lothar.

Der 28. April 1995 der geht uns allen die wir damals an dem Einsatz beteiligt waren nie mehr aus dem Sinn. Die Bilder von einst haben sich vor unserem geistigen Auge regelrecht eingebrannt – unauslöschlich. Ein Flashover hat Dich und den Michael Hagenbring voll erfasst und Euch schwerste Brandverletzungen zugefügt. Ein weiterer Kamerad fand eine gute Deckung und wurde – Gott sei Dank! – nur leicht verletzt. Ein weiterer war in einem vergitterten Büro eingeschlossen und musste um sein Leben fürchten. Das unkonventionelle und beherzte Eingreifen zweier Kameraden und einiger Zivilisten, die das Fenstergitter mittels einer waghalsigen Konstruktion aus der Fassade rissen, retteten ihm das Leben.

Dieser Einsatz sollte der schmerzhafteste Beleg dafür sein, was wir zuvor schon massiv kritisiert hatten. Die damaligen Feuerwehreinsatzbekleidungen boten keinerlei Schutz vor der Einwirkung eines Brandes. Sie schützte uns lediglich vor dem Schmutz einer Einsatzstelle. Während Du und Hagi um Euer Leben und um Eure Rückkehr in einen geregelten Alltag kämpfen musstet, entbrannte eine folgenreiche Diskussion um die notwendigen Schutzfunktionen einer Feuerschutzkleidung.

In dieser Folge wurden Bemühungen um die Entwicklung einer europaweit gültigen Feuerschutzkleidung massiv verstärkt und die Marburger Feuerwehr wurde 1 ½ Jahre später mit den ersten Garnituren ausgestattet. Das war natürlich ein verdammt schwacher Trost – aber zumindest ein Zeichen dafür, dass der angemessene Schutz von Einsatzkräften auch in der Politik angekommen ist. An dieser Stelle wird dann dem einen oder anderen vielleicht klar, warum uns bei dem Thema der persönlichen Schutzkleidung jegliche Kompromissbereitschaft fehlt.

Neben die Diskussion über die Feuerschutzkleidung trat aber noch eine ganz besondere Erfahrung. Eine Welle der Solidarität und Hilfe erreichte Euch und die Freiwillige Feuerwehr Marburg in einem Maße wie wir es nicht erwartet hatten. Ich darf SBI a.D. Karlheinz Merle zitieren: „Dank vielfacher Hilfe vom Land Hessen, der Unfallkasse, der Stadt Marburg, von vielen hessischen Feuerwehren, dem Landesfeuerwehrverband und dem Kreisfeuerwehrverband, vielen Marburger Bürgern, durch Firmenspenden und nicht zuletzt durch die starke Anteilnahme und Fürsorge der Marburger Feuerwehrkameraden konnte das Leid etwas abgemildert

werden. Besonders ist dabei auch das Wirken des damaligen Oberbürgermeisters Dietrich Möller hervorzuheben.“

Dieser Zuspruch, die Unterstützung und die breite Solidarität aber auch das professionelle psychologische Betreuungsangebot für die Einsatzkräfte durch die Philipps-Universität haben uns in dieser schweren Zeit sehr geholfen.

Der Blick zurück auf diese Zeit ist wichtig um aus den Ereignissen zu lernen. Wir dürfen dabei allerdings nicht in ein wehleidiges Klagen verfallen sondern müssen mit dieser Erfahrung im Rücken den Blick nach vorne richten. Das haben wir von Dir und Hagi gelernt. Ihr zwei wart es, die uns den Mut und die Kraft gaben unserer ehrenamtlichen Verpflichtung auch in Zukunft nachzugehen.

Ich möchte nochmals unseren geschätzten Karlheinz Merle zitieren: „es ist noch etwas Besonderes zu erwähnen: die Art und Weise mit der beide ihr Schicksal meisterten. Lothar kam als gefestigte Person aus der Behandlungsphase zurück und entwickelte ein wunderbar ausgeglichenes Wesen mit einer durchaus positiven Ausstrahlung. Es ist eine Freude ihm zu begegnen!“

Dein nahezu ansteckender Lebensmut mit dem Du zurück in den Alltag gefunden hast hat mich persönlich sehr beeindruckt. Neben der Feuerwehr hast Du Dir noch neue Hobbies erschlossen. Tanzen und Kochen stehen nunmehr ebenso hoch im Kurs, wie deine Leidenschaft für einen guten Tropfen Wein und für die Marburger Partnerstadt Maribor.

Dein positives und freundliches Wesen sind vorbildhaft für uns alle und gerade die jüngeren Kameradinnen und Kameraden haben zuletzt von Dir noch reichlich profitiert. Du hast Dich der Maschinisten-Ausbildung für den recht großen Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte angenommen und konntest das Wissen und die Kenntnisse, die eben nur ein „alter Hase“ in dieser Form zur Verfügung hat, eindrucksvoll vermitteln.

Nach nunmehr über 45 Jahren Ehrenamt in der Feuerwehr legst Du Deinen Helm ab und wirst Dich noch intensiver Deinen neuen Hobbies und seiner lieben Monika widmen können.

Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung sowie als angemessene Kopfbedeckung für die Dienstveranstaltungen der Ehren- und Altersabteilung überreiche ich Dir ein exklusives Replikat des historischen Marburger Feuerwehrhelms, auf dass Du Deine Marburger Feuerwehr niemals vergessen mögest.

Vielen vielen Dank lieber Lothar für all' das was Du geleistet und dieser Feuerwehr gegeben hast!

Dirk Bamberger, Wehrführer Freiwillige Feuerwehr Marburg-Mitte

